Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières

Herausgeber: Schweizerischer Geometerverein = Association suisse des géomètres

Band: 36 (1938)

Heft: 6

Nachruf: Ludwig Schwyzer : Grundbuchgeometer-Gewerbeschullehrer in Zürich

Autor: Sch.E.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ces dernières valeurs sont donc obtenues après avoir fait subir au système $X'Y'$ deux translations, une rotation et une modification d'échelle. Quant aux valeurs provisoires il ne faut pas les assimiler à celles en usage dans les calculs de compensation; ces coordonnées $X'Y'$ définissent un réseau déjà compensé mais incomplètement adapté.

Les discordances $(X-\overline{X}')$ et $(Y-\overline{Y}')$ ne pouvant s'éliminer dès que $n>2$ on rend minimum les sommes de leurs carrés $[(X-\overline{X}')^2]$ et $[(Y-\overline{Y})'^2]$.

Les quatre inconnues du problème sont les translations dX_S et dY_S, la rotation $d\omega$ et la variation d'échelle dm ce qui fait que pour chacun des n points nous aurons un système de 2 équations:

$$X - \overline{X}' = X - X' - dX_S - (X' - X_S')\ dm + (Y' - Y_S')\ d\omega$$
$$Y - \overline{Y}' = Y - Y' - dY_S - (Y' - Y_S')\ dm - (X' - X_S')\ d\omega$$

les coordonnées X_S' Y_S' étant celles du centre de gravité du réseau $(X'Y')$

$$X_S' = \frac{[X']}{n} \qquad Y_S' = \frac{[Y']}{n}$$

on sait que ce centre jouit de la propriété d'être indépendant, en position, des rotations et changements d'échelle. C'est à la fois un centre de similitude et de rotation.

Quant aux deux groupes de n équations aux discordances ils se prêtent à l'élimination préalable des inconnues dX_S et dY_S

$$dX_S = \frac{[X - X']}{n} \qquad dY_S = \frac{[Y - Y']}{n}$$

ce qui ramène à des équations « réduites ». Le nombre des équations normales est réduit à deux; on élimine d'abord dm:

$$dm = \frac{[(X' - X_S')\ (X - X') + (Y' - Y_S')\ (Y - Y')]}{[(X' - X_S')^2 + (Y' - Y_S')^2]}$$

pour arriver à l'équation finale:

$$[(X' - X_S')^2 + (Y' - Y_S')^2]\ d\omega + [(X' - X_S')\ (Y - Y') - (Y' - Y_S')\ (X - X')] = 0$$

où $d\omega$ est obtenu en radians.

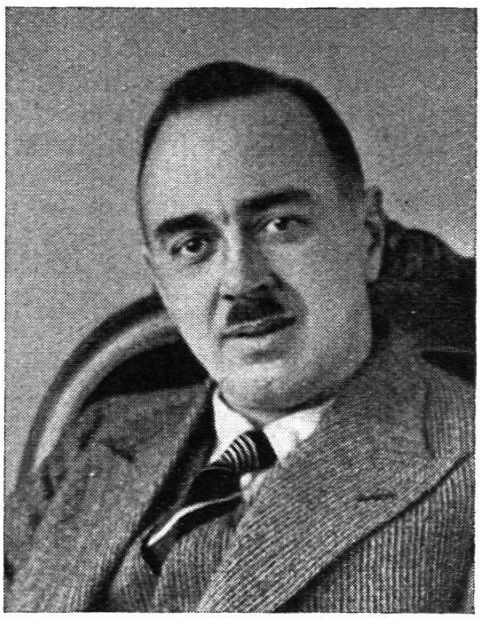
Tous les éléments de ces formules à l'exception des discordances peuvent être pris graphiquement sur le canevas si l'échelle de ce dernier est suffisante. En fait le calcul est rapide. C'est la solution bien connue S. Finsterwalder-v. Gruber qui est résumée ci-dessus. (Voir Ferienkurs in Photogrammétrie, p. 37–45, par O. v. Gruber.) L'adaptation d'un réseau spatial se calcule par des formules analogues.

(Fortsetzung folgt.)

Ludwig Schwyzer †,

Grundbuchgeometer-Gewerbeschullehrer in Zürich.

Eine stattliche Anzahl Berufskollegen der Sektion Zürich-Schaffhausen des S.G.V. trifft sich jeden Freitag nach Feierabend in geselliger Zusammenkunft in Zürich. Seit vielen Jahren konnte dieser Kreis von Freunden in ungetrübter, heiterer Stimmung die Berufs-, Standes- und



politischen Fragen diskutieren, Freund Hein schien das Kollegium zu meiden. Doch

da starb von den dreien der eine,
der andere folgte ihm nach.

An einem trüben Dezembertag des letzten Jahres sind sie hinübergepilgert, diese Freunde, über den Zürichberg, um von einem der ältesten der Tafelrunde, von Kollege A. Goßweiler auf dem stillen Friedhof von Dübendorf Abschied zu nehmen. Und am vergangenen Osterdienstag, einem sonnigen Frühlingstag, haben sie einen der jüngsten des Kollegiums, *Ludwig Schwyzer*, nach dem stadtzürcherischen Friedhof Nordheim zu Grabe geleitet. Ein Herzschlag hatte ihn bei einem Spaziergang durch Feld und Fluren seiner geliebten Gattin und seinen Freunden entrissen im Alter von erst 46 Jahren.

Ludwig Schwyzer beendete im Jahre 1913 mit Erfolg die Studien an der Geometerabteilung des Technikums Winterthur und nach der notwendigen Praxis auf einem Privatgeometerbüro, erwarb er das Patent als Grundbuchgeometer. Hierauf arbeitete er mehrere Jahre auf dem städtischen Vermessungsamt Zürich, um im Jahre 1923 eine Lehrstelle an der Gewerbeschule Zürich zu übernehmen. Über seine erfolgreiche Tätigkeit im Lehrerberufe geben nachstehende Worte aus der feinfühligen Grabrede eines Mitgliedes des Lehrkörpers der Gewerbeschule Zürich Aufschluß:

„Der Verstorbene erteilte Unterricht in Mathematik, Planzeichnen und Berufskunde an den seit Jahren an der Gewerbeschule eingeführten interkantonalen Kursen für Vermessungstechniker, die ihm besonders am Herzen lagen und für deren Einrichtung er sich große Verdienste erworben hat. Ludwig Schwyzer war ein eifriger, pflichtbewußter Lehrer, der seinen Stoff voll beherrschte und der es verstand, auch widerstrebende Elemente unter seinen Schülern zur Arbeit anzuspornen. Sie taxierten ihn als strengen Lehrer, doch waren sie ihm für die angelernte Sauberkeit und Genauigkeit in ihren Arbeiten stets dankbar. Die frische Sprache ihres Lehrers und sein energisches Anpacken der Arbeit, riß die Schüler mit. Wo Ermahnungen nicht fruchteten, erreichte er sein Ziel mit Humor und feiner Satire, welche ihm stets im richtigen Moment zur Verfügung standen. Die Schulleitung und die Schüler werden L. Schwyzer schmerzlich vermissen und es wird schwer sein, für den bewährten Lehrer mit seiner praktischen Erfahrung einen vollwertigen Ersatz zu finden..."

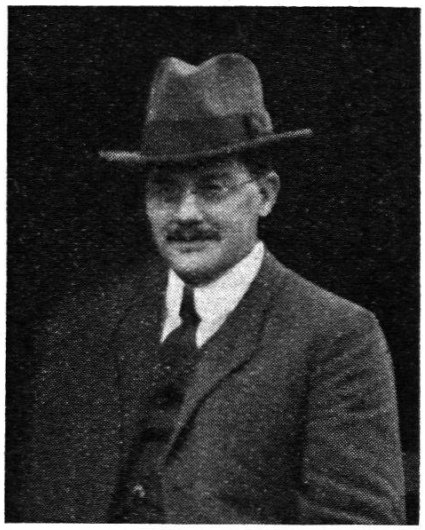
Die Lehrtätigkeit des Verstorbenen hat ihn seinem erlernten Berufe nicht entfremdet. Das beweist die Tatsache, daß er trotz der 16jährigen Tätigkeit an der Gewerbeschule ein eifriges Mitglied des S.G.V. und der Sektion Zürich-Schaffhausen bis zu seinem Tode geblieben ist. Er versäumte keine Gelegenheit, um mit seinen früheren Berufskollegen zusammenzukommen, wobei er immer darnach trachtete, aus diesem Verkehr Stoff für seine Lehrertätigkeit zu erhalten. Vorab aber war eine bleibende Verbindung mit seinem früheren Berufsstand hergestellt durch die Ausbildung unseres Hilfspersonals, welcher Institution Kollege Schwyzer die größte Aufmerksamkeit schenkte und deren eigentlicher Organisator er war.

Die schweizerische Geometerschaft ist dem Verstorbenen für seine Tätigkeit auf dem Gebiete der Ausbildung der Hilfskräfte zu großem

Dank verpflichtet; L. Schwyzer hat sich dadurch ein bleibendes Andenken gesichert.

Wir Freunde nehmen betrübt Abschied von dem stets heiteren, geselligen Kameraden, ein lieber, treuer Kollege ist von uns geschieden, den wir stetsfort in guter Erinnerung behalten werden. *E. Sch.*

Martin Eberle †,
Grundbuchgeometer, Einsiedeln.



Am Vormittag des vergangenen 18. Mai starb in Einsiedeln, nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet, unser Kollege M. Eberle im 52. Altersjahr. Einem Schlaganfall vom 1. Mai folgten, bei meist klarem Bewußtsein, Schwächeanfälle, aus denen der Schwerkranke fast unbemerkt sanft verschied.

In Einsiedeln, im gastfreundlichen Hotel St. Katharina, just am Katharinatag, 25. November 1886, erblickte M. Eberle seinen ersten Lebenstag, als Sohn von Herrn Eberle, Verwalter der Spar- und Leihkasse Einsiedeln und Besitzer des genannten Gasthauses. Wenige Tage nach seiner Geburt verlor der willkommene Stammhalter seine Mutter, wurde aber um so mehr von der Liebe seiner drei Schwestern und der zweiten Mutter umgeben, während der besorgte Vater sein Augenmerk auf eine gediegene Ausbildung der Kinder lenkte. Martin besuchte die Sekundarschule Einsiedeln und anschließend zwei Jahre Realabteilung des Kollegiums Schwyz, wo er sich als erfolgreicher Student dokumentierte. Bei der Berufswahl hätte sich der Hoffnungsvolle am liebsten dem Bankfach zugewandt, doch fiel der Entscheid infolge der schwachen Gesundheit auf das Geometerstudium, welches 1903 am Technikum Winterthur begonnen und 1908 erfolgreich abgeschlossen wurde; schon 1909 wurde Kollege Eberle mit 24 Nebenkandidaten das Geometerpatent erteilt. — Die Praxis führte ihn teils während der Studienjahre, teils als Konkordats- und Grundbuchgeometer, nach Frauenfeld, ferner zu Kollege Fueter in Murten, ins Geometerbüro Moser & Rahm in Olten und zu Kollege Säuberle nach Gontenschwil. Die wissenschaftlich-fachlichen Arbeiten Eberles zeichneten sich aus durch ihre Gewissenhaftigkeit bis ins kleinste Detail und durch ihre vorzügliche Darstellung und deren Ersteller durch seine gewinnenden Eigenschaften, welche ihn bei Bevölkerung und Behörden allgemein recht beliebt machten. Sie empfahlen den jungen Konkordatsgeometer auch als Hilfsgeometer auf das Büro des Kantonsgeometers und kantonalen Kulturingenieurs Aarau, 1911. Neben gründlichen Verifikationen von Vermessungswerken, zeigte der junge Verifikator besondere Vorliebe und großes Interesse für die Triangulationen und füllte einen Teil seiner Mußestunden mit trigonometrischen Übungen aus. Einem Ruf als Fachlehrer an die Geometerabteilung des Technikums Freiburg folgte Herr Eberle aus gesundheitlichen Rücksichten nicht. Im Jahre 1912 befaßte sich der Trigonometer Eberle mit Triangulationsarbeiten im Waadtland, von Moudon aus, und zwar mit so gutem Erfolg, daß Herr Eberle im Februar 1913, aus einer schönen Zahl tüchtiger Bewerber vom Regierungsrat zum Trigonometer des Kantons Luzern gewählt wurde. Als solcher erstellte er die Triangulationen IV. Ordnung der Ämter Luzern und Hochdorf, erst als fixbesoldeter